LAZARUS PflegeNetzWerk

Älteste Online-Pflegezeitschrift für den deutschsprachigen D-A-CH Raum
30. Jahrgang – 11. Online-Jahrgang
(gegr. 1986 – online seit 2005 - ISSN 1024-6908)

Kostenfreier Download aller Hefte unter:
www.LAZARUS.at/nl-archiv

LAZARUS baut eine Brücke von der professionellen Pflege hin zu den pflegenden Angehörigen:
www.pflegen-daheim.at

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS Fachzeitschrift für Gesundheitspflege, Kranken- und Altenpflege
473. Online-Wochenausgabe
Nr. 04 – 23. Feber 2015

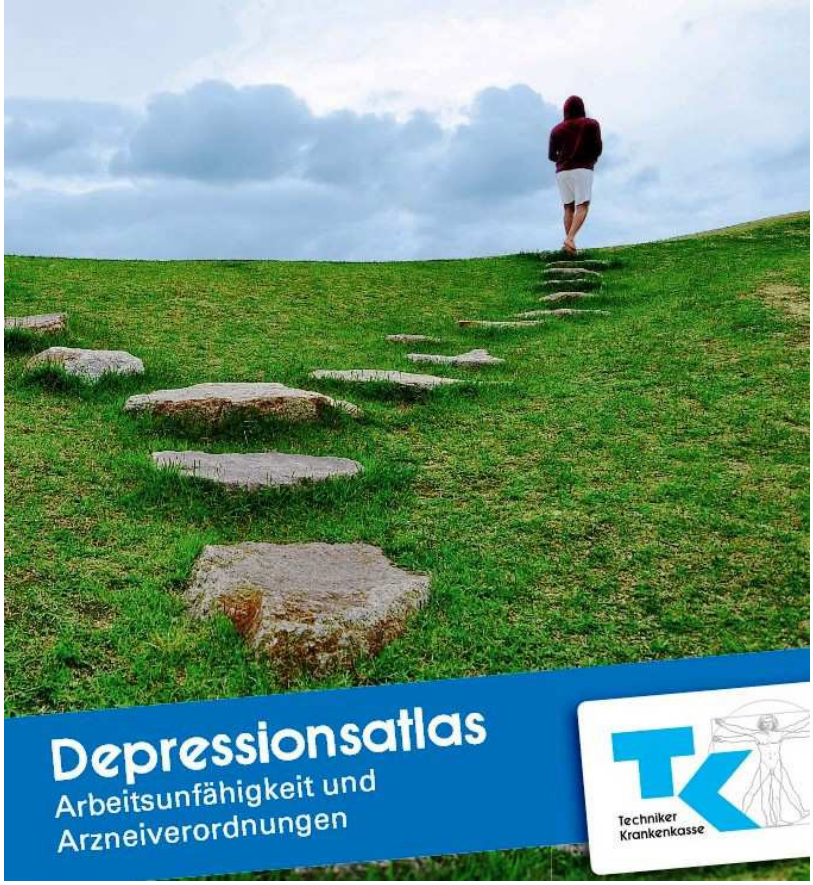
Inhalt

Aktuelles international 2-6
Aus Spital und Heim 7-8
Bildung 9-17
Berufswelt der Pflege, Buchvorstellung 18-21
Pflege daheim: Gewalt gegen bzw. durch ältere Menschen 22-23
Quer gedacht, Impressum, EhrenpreisträgerInnen 24-26
Stellenmarkt ..... 27 f.

Depressions-Atlas der Techniker-Krankenkasse:

Immer mehr Altenpflegekräfte depressiv

Berufe in der Altenpflege und in der Gesundheits- und Krankenpflege haben die höchsten Verordnungsraten von Antidepressiva. Der Stress schlägt sich in immer längeren Fehlzeiten nieder, v.a. in der. Altenpflege. Von allen Berufsgruppen nehmen sie auch am häufigsten Antidepressiva. Arbeitgeber sollten mit Angeboten im Betrieblichen Gesundheitsmanagement gegensteuern. Die Fehlzeiten auf Grund von Depressionen sind in den vergangenen 15 Jahren um nahezu 70 Prozent angestiegen (bei den übrigen Erwerbstätigen „nur“ um 6%).



Im Jahr 2014 waren Erwerbstätige in Deutschland durchschnittlich 14,8 Tage krank geschrieben, wie die Techniker Krankenkasse kürzlich bekannt gab. Laut dem "Depressionsatlas Deutschland", der Daten von 4,1 Millionen Versicherten auswertet, resultiert der Anstieg ausschließlich aus der längeren Dauer der Krankenstände. Auf ein Fünftel angestiegen seien die Krankschreibungen infolge psychischer Erkrankungen wie Depressionen, Angst- und Belastungsstörungen. Betroffen sind vor allem Berufe mit einem hohen Stresslevel und einer großen psychischen Belastung (Call-Center, Altenpflege.

Download (PDF, 40 Seiten) unter:
www.tk.de/centaurus/servlet/contentblob/696244/Datei/139131/Depressionsatlas_2015.pdf

Salzburger Landeskliniken (SALK):

Nach Ärztevorbild 30% mehr Gehalt gefordert

Nach der Einigung im Streit um die Gehälter der Spitalsärzte in Salzburg meldete sich jetzt die große Mehrheit der 2.000 medizinischen und pflegerischen MitarbeiterInnen zu Wort: Der Betriebsrat der Landeskliniken hat am vorigen Donnerstag zu einer Betriebsversammlung eingeladen. Zentrale Forderung: Eine Erhöhung der Gehälter wie bei den Ärzten um durchschnittlich 30 Prozent.

"Die Ausgangslage ist die gleiche wie bei den Ärzten", sagte Betriebsratsvorsitzende Christine Vierhauser. Zum einen seien die Einkommen an den Salzburger Kliniken nicht mehr marktgerecht. In Oberösterreich habe Landeshauptmann Josef Pühringer bereits Verhandlungen ab März angekündigt (LAZARUS berichtete im Vorheft), dort würde das medizinische Personal schon jetzt mehr verdienen. Und in Tirol stehe ein Anstieg um +20 % im Raum. "Das sind unsere Nachbarländer. Eine Abwanderung dorthin ist zu befürchten", so Vierhauser.

Der Zeitdruck sei hoch: Ende März laufe die Betriebsvereinbarung über längere Arbeitszeiten aus, und laut Betriebsrat sprechen sich die Mitarbeiter gegen eine Verlängerung aus. Diese Vereinbarung ermöglicht Dienste bis zu 25 Stunden und maximale Wochenarbeitszeiten bis 72 Stunden. Sollte bis 1. April keine Lösung gefunden werden, müssten auf einen Schlag 50 Pfleger/innen neu aufgenommen oder zahlreiche OP-Tische stillgelegt werden, warnt Vierhauser. Gesundheits- und Finanzreferent LHStv. Dr. Christian Stöckl sagte nach einem ersten Gespräch, der Betriebsrat solle „auf dem Boden der Realität bleiben“. Weitere Betriebsversammlungen sollen folgen, kündigte der Betriebsrat an.

Aktuell auch auf facebook:
www.facebook.com/pages/FCG-SALK-Betriebsr%C3%A4te-und-Unabh%C3%A4ngige/212092855639558?fref=nf

Welche Qualität kommt bei den Patienten wirklich an?

Alternative zum „Pflege-TÜV" in Sicht?

Das vom Institut für Pflegewissenschaft (IPW) an der Uni Bielefeld entwickelte Projekt „Ergebnisqualität in der staionären Altenhilfe (EQisA)" wird – nach erfolgreich verlaufenem Pilotversuch in den Einrichtungen des Kölner Diözesan-Caritasverbandes – bundesweit auf insgesamt 173 Einrichtungen mit mehr als 16.000 Bewohner/innen ausgerollt.
Umgesetzt wird hier ein Konzept zur Beurteilung von Ergebnisqualität, das das IPW im Auftrag des Bundes-Gesundheitsministeriums entwickelt hat und das bereits im Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) aufgenommen wurde.

Anders als bei den Pflegenoten („Pflege-TÜV") werden mit dem Projekt EQisA wissenschaftliche Qualitätsindikatoren verwendet und der Fokus auf die Situation der Bewohner gerichtet. Bewertet wird etwa, wie gut es gelingt, ihre Mobilität und Selbstständigkeit zu erhalten und sie vor Gefährdungen zu schützen. "Die Pflegenoten stehen auch deshalb in der Kritik, weil sie zu wenig Auskunft über die tatsächliche Qualität der Pflege geben", sagt Dr. Heidemarie Kelleter (Diözesan-Caritasverband in Köln), eine der Initiatorinnen des Modellprojekts: "EQisA geht hier andere Wege. Es geht darum zu bewerten, was wirklich bei den Bewohnern ankommt."

http://caritas.erzbistum-koeln.de/dicv-koeln/hilfe_beratung/pflege_leben_im_alter/qualitaetssicherung/projekt_eqisa/

Neue Wohn- und Betreuungsformen im Quartier werden gefördert:

Hamburger Erklärung beschlossen

Damit Menschen in Hamburg bei Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich im vertrauten Quartier wohnen können, hat das "Bündnis für das Wohnen in Hamburg" jetzt die Hamburger Erklärung zum Leben im Quartier beschlossen. Darin werden wesentliche Anforderungen an neue Wohn- und Betreuungsformen im Quartier genannt und Umsetzungsschritte vereinbart. Sie wurde in einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Wohnungswirtschaft, zweier Fachbehörden, der Bezirke sowie des Landes-Seniorenbeirates erarbeitet.

Zu den Anforderungen gehört, dass im öffentlich geförderten Mietwohnungsneubau ab 2015 alle Wohnungen Barriere-reduziert ausgestattet werden. Zu dieser Grundausstattung zählt:

- ✓ Die Wohnungen müssen barrierefrei erreichbar sein, zB. durch Aufzüge.
- ✓ Alle Räume innerhalb der Wohnung sowie die zugehörigen Nebenräume wie Keller, Müllplatz, Stellplätze etc. müssen barrierefrei erreichbar sein.
- ✓ Vorgaben zur Breite von Fluren und Türen sowie zur Bewegungsfläche vor Badezimmerobjekten ermöglichen die freie Bewegung auch bei Nutzung von Gehhilfen.
- ✓ In der Regel wird eine barrierefreie Dusche mit einer Grundfläche von mind. 1,0 m² eingebaut.

Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks: "Pflegeheime wandeln schon jetzt ihre Rolle immer mehr zu Dienstleistern im Quartier, die Normalität und Teilhabe aktiv organisieren und intern in überschaubaren Wohngruppen Pflege und Betreuung bieten." Mit einer speziellen Förderrichtlinie der Gesundheitsbehörde soll unterstützt werden, dass darüber hinaus vielfältige Wohnformen entstehen, die geeignet sind, insbes. ältere und pflegebedürftige Menschen zu integrieren, etwa durch Hausgemeinschaften oder Großwohnungen für Wohngruppen Pflegebedürftiger. Die Selbstorganisation der Menschen in den Quartieren soll u.a. durch Gemeinschaftsräume gefördert werden.

Mehr Zuhause. Für Hamburg.

Neue technische Lösungen
Künftig werden zudem neue technische Lösungen eine größere Rolle spielen. Als Vernetzung zwischen innovativen Unternehmen und den immobilien-, bauwirtschaftlichen und planerischen Akteuren, wird ein Netzwerk "Technologie zum Leben im Quartier" aufgebaut, um Erfahrungen und Bedarfe auszutauschen – unter Einbindung der Hamburgischen Investitions- und Förderbank.

Hintergrund: Der Senat hat ein ehrgeiziges und langfristig angelegtes Wohnungsbauprogramm formuliert. Das Ziel: Die Voraussetzungen zu schaffen für **6.000 neue** Wohnungen pro Jahr. Davon sollen 2.000 geförderte Mietwohnungen für Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen sein. Der Senat setzt dabei auf Kooperation mit allen am Wohnbau beteiligten Akteuren. Nur im Zusammenwirken von Politik, Wohnungsverbänden, Bewohnern, Architekten, Bauherren und Stadtplanern können nachhaltige Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt bewirkt werden.

www.hamburg.de/bsu/buendnis-fuer-das-wohnen/

PRODUKT DES MONATS

SUNMED

ThevoVital

Das Therapiesystem bei Demenz

Mehr als zwei Drittel der Demenzkranken leiden unter massiven Schlafstörungen. Dadurch erhöht sich der Pflege- und Betreuungsaufwand immens. Medikamente werden häufig als einziger Ausweg gesehen.

Das **ThevoVital**-Bewegungsbett verwandelt feinste Regungen des Schlafenden - sogar seine Atembewegungen - automatisch in mikrofeine Gegenbewegungen. Diese **MiS Micro-Stimulation®** sorgt dafür, dass der Mensch seinen Körper besser fühlt und wahrnimmt. Diese Wahrnehmung wiederum ist die Bedingung dafür, dass Blutzirkulation und Bewegung erhalten und gefördert werden.

Wirkung von ThevoVital:

Integrierte MiS Micro-Stimulation®:

- Optimierung des Schlafverhaltens durch verbesserte Körperwahrnehmung
- Weniger Bewegungsdrang/ Aufstehen während der Nacht
- Weniger Reizbarkeit während des Tages
- Bessere Verteilung der Kapazitäten im Nachtdienst und mehr Zeit für die Pflege

Reduzierte Notwendigkeit zur Sedierung

- Weniger Nebenwirkungen

Optimale Ergänzung des Betreuungskonzepts für Demenzkranke

- Unterstützung der Sturzprophylaxe

Hygienisch konzipiert

- Keine offen liegenden Bauteile
- Abnehmbarkeit + Waschbarkeit der Matratzenbezüge
- Steigende Zufriedenheit des Pflegepersonals, der Pflegebedürftigen und der Angehörigen

Komponenten der ThevoVital

Flügelfedern
passen sich individuell an die Körperzonen an, verbessern die Körperwahrnehmung durch MiS Micro-Stimulation®

Matratze
feste Eigenschaften sorgen für ein hervorragendes Liegegefühl

Demenz-Federung
sehr festes Liegegefühl - gute Orientierung; ist optimal auf die Schlaf- und Liegebedürfnisse der Demenzkranken abgestimmt

SUNMED

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf
Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien
Internet: www.sunmed.at - Email: produktanfrage@sunmed.at
24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!

Samstag, 28. Februar:

Offene Türen bei allen NÖ Landeskliniken

Alle NÖ Landes- und Universitätskliniken zeigen von 9 bis 15 Uhr allen Interessierten, was sich dahinter an Kompetenz- und Leistungsvielfalt befindet. Besucher/innen haben die Möglichkeit, ihre eigene Gesundheit im Rahmen der „Gesundheitsstraße“ zu testen und sich von den Köstlichkeiten der Vitalküche verwöhnen zu lassen. Zudem können sie sich vom vielfältigen Leistungsspektrum der Kliniken ein persönliches Bild machen. Auch für die kleinen Besucher haben sich die Mitarbeiter/innen wieder ein tolles Programm einfallen lassen.

Detailprogramme der einzelnen Kliniken unter:
www.lknoe.at >>Standorte

Oberösterreich fusioniert drei Krankenhäuser:

Neues Kepler Universitätsklinikum gegründet

In dieser Woche wird Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer an allen drei Standorten zusammen mit Aufsichtsrat und der neuen Geschäftsführung (derzeit noch ohne neue Pflegedirektion) die Belegschaft persönlich informieren: Am 16. Jänner 2015 wurde die Kepler Universitätsklinikum GmbH gegründet, mit 1. Jänner 2016 werden AKh Linz, Landesfrauen- und Kinderklinik sowie die Landes-Nervenklinik Wagner-Jauregg zum zweitgrößten Spital Österreichs mit mehr als 5.000 Mitarbeiter/innen zusammengeführt. „Die Bündelung der Kompetenzen dreier erstklassiger Krankenhäuser ist eine große Zukunftschance. Ziel ist jetzt, eine gemeinsame Identität zu entwickeln“, so Pühringer.

Nur durch Zusammenarbeit habe man die neue Medizinfakultät an der Johannes Kepler Universität Linz erreicht, diese müsse nun tatkräftig fortgeführt werden. So wird beispielsweise die Dienstnehmervertretung von Beginn an als Gäste zum Aufsichtsrat eingeladen und eingebunden. Rechtlich möglich wird eine offizielle Entsendung von Betriebsrät/innen in den Aufsichtsrat erst nach der Neuwahl eines Zentralbetriebsrats im Jahr 2016.

www.land-oberoesterreich.gv.at

Opfer von Gewalttaten:

Professionelle Unterstützung auch in Berlin

Die Gewaltschutzambulanz der Charité - Universitätsmedizin Berlin zieht Bilanz: Im ersten Bestandsjahr 2014 haben sich 382 Opfer von Gewalttaten an die Ambulanz gewandt. Davon wiesen 196 Personen sichtbare Verletzungen auf - 175 von ihnen (davon 66 Kinder) ließen diese von der Rechtsmedizin gerichtsfest dokumentieren. Die spezialisierte Ambulanz bietet Betroffenen eine niedrigschwellige, kostenfreie rechtsmedizinische Expertise und eine Anbindung an psychosoziale Beratung. Ähnliche Angebote gibt es seit einigen Jahren auch in anderen Krankenhäusern, etwa Graz oder Wien.
Bisher wurden die meisten Gewaltopfer von der Polizei, vom Jugendamt und dem Kindernotdienst sowie von Ärzten, Krankenhäusern oder Frauenberatungsstellen an die Ambulanz vermittelt, so die Rechtsmedizinerin Dr. Saskia Etzold (Bild re.). In Zukunft soll es auch mobile BeraterInnen geben. Die Ambulanz wird vom Land Berlin tatkräftig budgetär unterstützt. Die Spurensicherung nach sexualisierter Gewalt mit polizeilicher Anzeige findet weiterhin in den Rettungsstellen der Charité statt.

http://gewaltschutz-ambulanz.charite.de/

DBfK kritisiert Lücke im Krankenhaus-Report 2015:

Qualität ohne Pflege unerreichbar !

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) kritisiert, dass der am vergangenen Freitag veröffentlichte ‚Krankenhaus-Report 2015' das brisante Thema Personal vollständig ausklammert. Es sei schon bemerkenswert, dass sich ein über 500 Seiten starker wissenschaftlicher Untersuchungsbericht mit dem Schwerpunkt Strukturwandel befasst, aber kein Wort verliert über das in den Krankenhäusern arbeitende Personal als der wertvollsten Ressource, bemängelt der DBfK in einer Aussendung. Der in den vergangenen Jahren erfolgte Kapazitätsabbau pflegerischer Leistung zeige mittlerweile gravierende Konsequenzen. Pflegeaufgaben werden drastisch rationiert, dies betrifft vor allem gesundheitsfördernde Maßnahmen wie Prophylaxen, Mobilisierung, Entlassungsvorbereitung oder auch das informative und beratende Gespräch. Jede Krankenhaus-Strukturreform und jede Qualitätsoffensive laufe ins Leere, solange die Perspektive der Pflegeberufe nicht maßgeblich beteiligt wird.

www.dbfk.de

LAZARUS BildungsNetzwerk

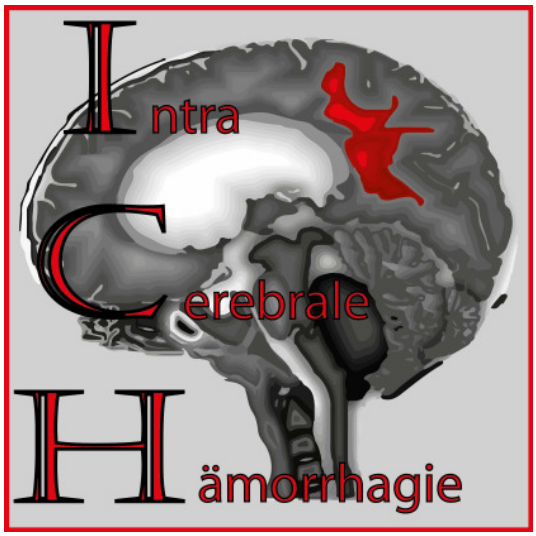
Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich, Deutschland und der Schweiz (deutschsprachiger D-A-CH Raum) und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für neurochirurgische & neurologische Krankenpflege - ÖANCK:

Frühjahrstagung 2015



ICH und Prophylaxen – nur Faxen?

26. - 27. März 2015

LKH-Univ. Klinikum Graz
Küchengebäude, 2. OG, Seminarraum 224
Auenbruggerplatz 19,
8036 Graz

Universitätsklinik für
NEUROCHIRURGIE
Medizinische Universität - LKH Univ. Klinikum
GRAZ

Programm-Download und Online-Anmeldung unter:
www.oeanck.at

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenloser Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015
im Online Veranstaltungskalender unter:

www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender

Anthroposophisch Erweiterte Pflege 2015-2017

Eine Weiterbildung für Pflegende und Therapeuten
Zertifiziert nach GuKG § 64 und anerkannt durch GuK-WV

Schwerpunkte der Weiterbildung:

- Grundlagen der Anthroposophisch Erw. Medizin und Pflege
- Äußere Anwendungen
- Rhythmische Einreibung und Rhythmische Massage (Wegman)

Ziele der Weiterbildung:

- Selbständiges Arbeiten mit Wickel, Kompressen und Auflagen
- Erlernen der Rhythmischen Einreibung
- Basiswissen Heilmittelkunde

GAMÖ
www.anthromed.at

WELEDA

WALA

Sponsoren

Anthroposophisch Erweiterte Medizin und Pflege

Die Anthroposophisch Erweiterte Medizin und Pflege (gegründet durch Dr. Rudolf Steiner und Dr. Ita Wegman) ist eine moderne, zeitgemäße Erweiterung des gegenwärtigen naturwissenschaftlichen Menschenbildes, sie sieht den Menschen als leiblich-seelisch–geistiges Wesen an. Neben der anthroposophisch erweiterten Anamnese und Therapie sind deshalb auch die Kunsttherapie (z.B. Plastizieren, Musiktherapie oder Maltherapie) und die Eurythmie, sowie besondere pharmazeutische Verfahren integraler Bestandteil dieses erweiterten Menschenbildes.

Spezielle Pflegekompetenzen - die Äußeren Anwendungen wie Rhythmische Einreibungen, Wickel und Kompressen - runden diese Erweiterung ab. Die Anthroposophisch Erweiterte Medizin und Pflege will eine Brücke bilden zwischen der Naturwissenschaft und einer zeitgemäßen spirituellen Anschauung des Menschen – und ist damit gegenwärtig einzigartig.

Anmeldung und Info unter: www.4sanum.at

Zertifikat

Bei erfolgreichem Abschluss wird ein Zertifikat vergeben. Dieses lautet abhängig von der Grundqualifikation

Familiengesundheitspflegerin – Family Health Nurse bzw. Familiengesundheitshebamme – Family Health Nurse.

In das Zertifikat wird das WHO-EURO Logo aufgenommen.

Zugangsvoraussetzungen

Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in, Altenpfleger/in oder Hebamme mit einer mindestens zweijährigen Berufserfahrung im Pflegedienst oder Hebammenwesen.

Nachweis einer mindestens 50%igen Berufstätigkeit im Arbeitsfeld der Pflege oder im Hebammenwesen, in der das Konzept der Familiengesundheitspflege umgesetzt werden kann (z.B. ambulante Pflege, Nachsorgehebamme). Bei Nichterfüllung dieses Kriteriums muss die Zugangsvorraussetzung im Einzelfall geprüft werden.

Im stationären Bereich tätige Bewerber/innen können zur Weiterbildung zugelassen werden, wenn ihr Bezug zum Praxisfeld der Familiengesundheitspflege in erforderlichem Umfang nachgewiesen wird und somit die in der Weiterbildung erworbenen Kompetenzen praktisch umgesetzt werden können.

Bereits an anderer Stelle erworbene Kompetenzen können angerechnet werden, sofern sie schriftlich nachgewiesen werden. Es sind nur ganze Module anrechenbar. Nicht anrechenbar sind Leistungen für die Module I, III, IV.

Bitte fordern Sie die umfangreichen Anmeldeunterlagen unter **suedwest@dbfk.de** an.

Seminarzeiten

Montag bis Freitag 9.00 Uhr – 16.30 Uhr

Seminarort

Bildungszentrum Vinzenz von Paul
Marienhospital Stuttgart
Eierstraße 55
70199 Stuttgart

Teilnahmegebühren und Termine

Diese entnehmen Sie bitte dem Einleger. Es besteht die Möglichkeit der Unterstützung durch ein Stipendium. Informationen hierzu finden Sie unter **www.familiengesundheitspflege.de**.

Registrierungspunkte

Wenn Sie registriert beruflich Pflegende/r sind, können Sie 20 Punkte pro Weiterbildungsjahr geltend machen.

Diese Weiterbildung findet in Zusammenarbeit mit der Agnes-Karll-Gesellschaft für Gesundheitsbildung und Pflegeforschung mbH statt.

Anmeldung

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
DBfK Südwest e.V.
Eduard-Steinle-Straße 9
70619 Stuttgart

Tel.: (0711) 47 50 63
Fax: (0711) 4 78 02 39
E-Mail: suedwest@dbfk.de

Rücktrittsklausel

Bei Rücktritt nach verbindlicher Anmeldung (Anmeldebestätigung des DBfK) wird grundsätzlich eine Bearbeitungsgebühr von 30,00 € erhoben. Ab 8 Wochen vor Beginn der Bildungsmaßnahme werden 30% der Teilnahmegebühren berechnet. Nach Beginn der Weiterbildung sind die gesamten Gebühren zu entrichten.

Die Rücktrittserklärung bedarf der Schriftform.

Der DBfK ist berechtigt, jederzeit den Rücktritt zur Anmeldung zu erklären, wenn nach Einschätzung des DBfK eine wirtschaftliche Durchführung nicht möglich ist.

Familiengesundheitspflege – Family Health Nurse

Weiterbildung

In Kooperation mit dem
Marienhospital Stuttgart

Stuttgart

Stark für die Pflege
DBfK Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

Bedeutung der Familiengesundheitspflege

In der Familie werden wichtige Weichen für die gesunde Entwicklung ihrer Mitglieder gestellt.

Hier setzten Familiengesundheitspflegerinnen (FGP) und Familiengesundheitshebammen (FGH) an, indem sie Familien in deren sozialem Kontext begleiten, beraten, unterstützen und befähigen. Ziel ist eine gemeindenahe Betreuung in den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung

Die Arbeit der FGP/FGH zeichnet sich durch ihr präventives Aufsuchen aus. Familiengesundheitspflege arbeitet mit dem familiensystemischen Ansatz, der den Blick auf Ressourcen- und Problemfelder im sozialen Gefüge erschließen lässt.

Aufgaben der FGP/FGH

- Prävention und Gesundheitsförderung
- Aufklärung, Beratung und Unterstützung
- Erhaltung und Stärkung von Gesundheit, Lebensqualität und Selbstbestimmung
- Lotsenfunktion im Gesundheitswesen

FGP/FGH hilft

Individuen, Familien oder Menschen in familienähnlichen Settings und Gruppen mit erschwertem Zugang zum Gesundheits- und Sozialsystem,

Kindern und Jugendlichen, Schwangeren und drogenabhängigen Schwangeren, Alleinerziehenden, Menschen, die von akuten und/oder chronischen Krankheiten und/oder Behinderung betroffen sind, pflegebedürftige und ältere Menschen im familiären Umfeld,

Familien in Krisen- und Umbruchsituationen, Familien mit Migrationshintergrund.

Anbindung

Ambulante Pflegedienste, Kommune (Gesundheits-, Jugendamt), Beratungseinrichtungen, Projektbezogen (z.B. Frühe Hilfen), Pflegestützpunkte, MDK und Kranken- und Pflegekassen, Krankenhäuser u.a.

Kompetenzprofil

Die Weiterbildung Familiengesundheitspflege eröffnet Pflegenden und Hebammen ein neues, weit gefächertes berufliches Handlungsfeld:

- Alltagsbezogene Beratung, Unterstützung und Begleitung in Krisen- und Umbruchsituationen mit frühzeitigem Erkennen potentieller und aktueller Gesundheitsprobleme, präventive Hausbesuche
- Beratung und Begleitung im Kontext sozialer Gesundheitsfaktoren wie Pflegebedürftigkeit, Gewalt, Armut u.a.
- Kenntnisse über die Bürger der Kommune/des Stadtteils
- Anwendung spezifischer Assessmentinstrumente (Genogramm, Ecomap, Stress- und Schutzfaktorenprofil)
- Kontinuierliche Verbesserung der Gesundheitsversorgung durch die Anwendung innovativer Konzepte zur Gesundheitsförderung
- Vernetzung und Nutzung vorhandener Angebote und die Kooperation mit anderen Akteuren und Institutionen im Sinne eines Case Managements

Konzeption der Weiterbildung

Die berufsbegleitende Weiterbildung mit einer Dauer von zwei Jahren basiert auf dem für Deutschland angepassten WHO-Curriculum Family Health Nurse.

Die Familiengesundheitspflegerin/-hebamme wird in ihrem späteren Handlungsfeld eigenständig arbeiten, in einem Netzwerk mit vielen Interaktionspartnern. Für die Weiterbildung bedeutet dies, dass die Selbständigkeit der Teilnehmenden von Anfang an gefördert und gestärkt wird.

Die Begleitung von zwei oder mehreren Familien zieht sich durch die gesamte Weiterbildung und ist Basis der Theorie-Praxis-Verknüpfung.

Umfang

- 720 Stunden berufsbegleitender Unterricht in Form von Präsenzphasen
- 720 Stunden strukturiertes Selbststudium (einschließlich Facharbeiten, Prüfungsvorbereitung und Praxisaufgaben)
- zwei Praktika:
  - 40 Stunden in einer übergeordneten Einrichtung des Gesundheitswesens
  - 80 Stunden in Einrichtungen der Gesundheitsberatung

Während der Weiterbildung dürfen die Fehlzeiten 10% der Präsenzzeiten nicht überschreiten.

Module

Die theoretischen Inhalte werden in Modulform angeboten. Die Module sind nach Absprache einzeln buchbar.

I	Einführung	(80 Stunden)
II	Public Health	(176 stunden)
III	Arbeit mit Familien	(112 Stunden)
IV	Gesundheitsförderung und Gesundheitsberatung in der Familie	(80 Stunden)
V	Entscheidungsfindung und Problemlösung	(64 Stunden)
VI	Informationsmanagement und Forschung	(80 Stunden)
VII	Case-Management	(40 Stunden)
VIII	Multidisziplinäres Arbeiten Abschlusskolloquium	(72 Stunden) (16 Stunden)

Prüfungsleistungen

Jedes Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab. Am Ende der Weiterbildung ist eine Facharbeit anzufertigen. Teilnahme am Abschlusskolloquium.

Stark für die Pflege
DBfK Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

MEDIZINHAUONOZQMIETRUZ
KLUQBXLAKIHÖNDGHPSSVA
DGHPSKXHBNSFZEKHOSPIZH
LPELIEMKHJASVQLUVSBCKI
KJHJKQUƎRDENKSYMPOSIUM
MNUKZVUIZCARITASPFLEGE
JHCVSUDAIKJVRFIZVCBHPS
AQPHBNSFZEKHJ17032015
HXHPALLIATIVHJASVAHLPELI
MNKJHKLSOQVVJKUZVIÜJH
CVSUIZVIUZVCHQLUOVCBKL
IHÖNDGKONTROVERSENHPS
SUIZVIÄZVCHVNDGHPSKL
SPIRITUALITÄTIHÖNDGHPSKX
HBNSFZEKHJVSUHIZVIMVCH
MGNDUGHPJHLJKHPSJHVJH
UZNSZVAUTONOMIECVSIUZV
JHCVSUIZVIUZVCBKCJCVSU
KLDEMENZHÖNSZVCHQLUVC
KXHGESETZHBKJHVAZHLPELI
VAZHLPLIGHBGHPSMENSCH

1. QUƎRDENKSYMPOSIUM CARITASPFLEGE

Zwischen Lehrmeinung und Praktikabilität –
für Lebensqualität ohne Kompromisse

17 03 2015

10–18 Uhr

Ankersaal // Alte Ankerbrotfabrik
Absberggasse 27/Objekt 19
1100 Wien

Im neuen Saal der alten Ankerbrotfabrik laden wir Sie zum interdisziplinären Querdenken ein.
Dabei geht es um den Spagat zwischen Lehrmeinung und Praktikabilität, um das Spannungsfeld zwischen Gesetz und Praxis, um Autonomie versus Sicherheit.
Es geht um das Aufbrechen von Tabus, um widersprüchliche Anforderungen und um einen offenen und ehrlichen Blick auf den Alltag von Pflege und Medizin.

Es geht um Alter, Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Sterben.
Es geht um Menschenleben.
Es geht um den Wechsel von Perspektiven.
Es geht um Sie! Es ist Querdenkzeit!

Die Lagerung bestimmt
die Perspektive

QUƎRGEDANKEN

10.00 Uhr	Vorgedanken Caritas Präsident Michael Landau
10.15 Uhr	Herr, gib jedem seinen eigenen Tod Paul Zulehner
11.00 Uhr	Vom Krankheitsweg zum Lebensweg Andrea Geretschläger
11.30 Uhr	Zwischenzeit
12.00 Uhr	Vom Gesetz zum Menschen Maria Kletečka-Pulker
12.30 Uhr	Querdenkzeit
13.00 Uhr	Mittagszeit magdas Kantine
14.30 Uhr	Nur wer bewegt ist, kann bewegen superar
14.45 Uhr	Vom Zwischen- zum Miteinander. Das Verhältnis von spezialisierter Palliative Care und Grundversorgung* Sabine Pleschberger
15.45 Uhr	Betreuende als Grenzgänger zwischen unterschiedlichen Welten Barbara Wörz, Markus Horvath-Vidonyi
16.15 Uhr	Zwischenzeit
16.30 Uhr	Die bewusste Entscheidung, etwas nicht zu tun Dietmar Weixler
17.00 Uhr	Überdenken. Weiterdenken.
17.30 Uhr	Verquert Kunstexperte Florian Reese führt durch das Atelier10
	Moderation Dieter Bornemann

*Das Projekt PiAH (Palliative Care im Alter zu Hause) wird gefördert von der Robert-Bosch-Stiftung

QUƎRKÖPFE

Msgr. DDr. Michael Landau, geboren 1960, ist Priester, Caritasdirektor der Erzdiözese Wien und Präsident der Caritas Österreich. Er studierte Biochemie und Theologie. Michael Landau bezieht zu brisanten sozialen Themen Stellung – etwa wenn es um Armutsfragen in Österreich geht oder um dringend notwendige Reformen im Pflege- oder Hospizbereich. Oder wie zuletzt bei der parlamentarischen Enquete „Sterben in Würde."

Prof. DDr. Paul Michael Zulehner, geboren 1939, ist Theologe und katholischer Priester. Der seit 2008 emeritierte Universitätsprofessor gehört zu den bekanntesten Pastoraltheologen und Religionssoziologen Europas und ist auch heute noch in der Wissenschaft aktiv. Sein Spezialgebiet ist die Religions- und Werteforschung. Darüber hinaus hat er auch zur Sinnfrage in der Gesellschaft publiziert.

DGKS Andrea Geretschläger, geboren1960. Seit 1980 DGKS. Mitarbeit in einer anthroposophischen Klinik in der Schweiz mit Schwerpunkt Tumorerkrankungen. Seit neun Jahren Mitarbeit und Praxisanleiterin im Mobilen Hospiz der Caritas Wien.

Dr. Maria Kletečka-Pulker, geboren 1969 in Wien, ist Juristin und seit 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Medizinischen Universität Wien und Geschäftsführerin am Institut für Ethik und Recht in der Medizin.
Seit 2008 Geschäftsführerin der Österreichischen Plattform Patientensicherheit (ANetPAS), seit 2009 Mitglied der Bioethikkommission beim Bundeskanzleramt.

Univ.-Prof. Dr. MPH Sabine Pleschberger, geboren 1973. Seit Oktober 2014 als Professorin für Palliative Care Versorgungsforschung am Institut für Pflegewissenschaft und -praxis der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg tätig. Sie ist Pflegeperson, Gesundheits- und Sozialwissenschafterin und verfügt über langjährige Erfahrung in Forschungstätigkeit im Bereich Hospizarbeit und Palliative Care.

DSA Barbara Wörz, geboren1971. Seit 2006 im Mobilen Caritas Hospiz tätig als diplomierte Sozialarbeiterin. Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit stehen die Anliegen von PatientInnen und deren An- und Zugehörigen. In Zusammenarbeit mit allen Professionen und durch Vernetzung aller Beteiligten werden diese Anliegen wahrgenommen und lösungsorientiert mitgetragen.

Mag. Markus Horvath-Vidonyi, geboren 1980, ist Klinischer- und Gesundheitspsychologe und arbeitet seit 2009 bei der Caritas Wien in zwei betreuten Wohnhäusern für langzeitpsychiatrische Menschen. Sein beruflicher Schwerpunkt liegt auf der Betreuung von Menschen mit schizophrenen Erkrankungen.

Dr. Dietmar Weixler MSc (Palliative Care), geboren 1962. Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin am Landesklinikum Horn-Allentsteig und Leiter des Palliativkonsiliardienstes und des Mobilen Palliativteams, Leiter der AG Ethik der Österreichischen Palliativgesellschaft, Lehrgangsorganisation und -begleitung des palliativmedizinischen Universitätslehrganges (PMU Salzburg).

© ORF

Dieter Bornemann, M.A., geboren 1967, lebt seit fast 30 Jahren in Wien und ist TV-Journalist mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Moderator und Fotograf. Er ist Experte für Medien-Innovationen und lehrt Journalismus an den Universitäten Graz und Wien.

Lassen Sie Ihre Ideen berieseln und sehen Sie, wie sie wachsen!

1. QUƎRDENKSYMPOSIUM
CARITASPFLEGE

Querköpfe
Wir konnten ExpertInnen aus unterschiedlichen Disziplinen für spannende und kontroverse Impulse gewinnen.

Ankersaal
Die Alte Ankerbrotfabrik liegt im 10. Bezirk und avanciert zu einem kulturellen und sozialen Zentrum

superar
ist ein Verein von Caritas, Wr. Konzerthaus und Wr. Sängerknaben. Er bildet Kinder in Chor und Orchester aus und fördert so nicht nur Fähigkeiten, sondern Persönlichkeit und Charakter.

Atelier10
Kunst, die irritiert, verstört, anregt. Nehmen Sie Eindrücke zum Querdenken mit. Das Atelier10 unterstützt KünstlerInnen, die aus verschiedenen sozialen Gründen einen Ort zum künstlerischen Schaffen und zum Präsentieren benötigen. Lassen Sie sich überraschen.

Kleine graue Zellen,
große helle Räume

QUƎRDENKEN SIE MIT

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.
Anmeldungen sind ab sofort möglich unter:
querdenksymposium@caritas-wien.at

Die Teilnahmegebühr beträgt **65 Euro**. Getränke und Speisen sind im Preis inkludiert und werden von magdas Kantine serviert.

Bitte beachten Sie, dass wir Ihre Anmeldung erst nach Überweisung der Teilnahmegebühr auf unser Konto bestätigen können.
Bankhaus Schelhammer & Schattera
BIC: BSSWATWW
IBAN: AT65 1919 0000 0022 8833
Kennwort: „Querdenksymposium"

Für ÄrztInnen werden 5 DFP-Punkte (freie Fortbildung) angerechnet. Diese Fortbildung wird gemäß § 63 GuKG, BGBl. 108/1997 idgF., durchgeführt

Für organisatorische Fragen wenden Sie sich bitte an:
wolfgang.haas@caritas-wien.at
Tel: 01/878 122 29

www.caritas-querdenken.at

Anfahrt (öffentlicher Verkehr):
U1 bis „Reumannplatz", dann 2 Stationen mit der Straßenbahn Linie 6 bis „Absberggasse"
U3 bis „Enkplatz", dann 4 Stationen mit der Straßenbahn Linie 6 bis „Absberggasse".

Gemeinsam leben – pflegen

Caritas Diözese St. Pölten

Praxis ohne Theorie leistet immer noch mehr als Theorie ohne Praxis.

Quintilian

Ziel der Tagung:
Skeptiker behaupten, dass sich manche Pflegetheorien nicht in die Praxis umsetzen lassen.

Daher haben wir uns entschlossen, diese Tagung abzuhalten, um aufzuzeigen, dass es sehr wohl möglich ist, die Theorie in die Praxis umzusetzen.

Voraussetzung ist, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen jeder/jede MitarbeiterIn eine Struktur vorfindet, die eine gemeinsame Grundkultur für den alten Menschen lebbar macht. Dies werden die ReferentInnen als ExpertInnen während dieser Tagung untermauern.

Gemeinsam
leben – pflegen

Veranstaltungsort:
Haus St. Elisabeth
Pflegeheim der Caritas der Diözese St. Pölten
Unterwagramerstraße 46
3100 St. Pölten
www.hauselisabeth.caritas-stpoelten.at
www.caritas-stpoelten.at

Anmeldungen erbeten an:
hauselisabeth@stpoelten.caritas.at
oder telefonisch unter T 02742-257 122 100

Anmeldeschluss:
Fr 27. Februar 2015
Begrenzte Teilnehmerzahl!
(Anmeldung ist gültig nach Überweisung der Tagungsgebühr.)

Tagungsgebühr:
EUR 30,-
IBAN AT84 2025 6000 0001 4514
BIC SPSPAT21XXX
(darin inkludiert: Tagesverpflegung inkl. Mittagsbuffet und Tagungsunterlagen)

Bei der Einzahlung bitte Name und Institution angeben, um eine Zuordnung zu ermöglichen! Keine Rückerstattung der Tagungsgebühr möglich!

Von der Pflegetheorie zur Pflegepraxis –
Gelebte Umsetzung im Haus St. Elisabeth

Mi 11. März 2015
von 9:00 bis 15:30 Uhr

Caritas der Diözese St. Pölten
www.caritas-stpoelten.at

Programm

9:00 Uhr
Begrüßung und Vorwort
DSA Karin Thallauer
Bereichsleitung Familie und Pflege der Caritas St. Pölten

DGKP Andreas Dockner
Pflegedienstleitung Haus St. Elisabeth

9:30 Uhr
Mag. Gabriele Erlach-Stickler
Personenzentrierte Begegnung und Beziehung in Verbindung mit Basaler Stimulation®

Pause

10:45 Uhr
DGKS Mag. DDr. Monique Weissenberger-Leduc
Professionelle geriatische Pflege eingebettet zwischen einer zugehenden Grundhaltung und Fachwissen

11:30 Uhr
DGKP Paulus Gschwandtl
Böhm als Garant für singuläre Lebensqualität

12:15 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr
Assoz. Prof. Dr. Katharina Heimerl, MPH
Was macht ein Pflegeheim zu einer intelligenten Organisation?
Einsichten aus zwei Forschungsfallstudien

14:15 Uhr
DGKS Monika Jesche
Pflegeheim mit Goldrand
15 Jahre Erfahrung mit Praxisbegleitung Basale Stimulation® im Haus St. Elisabeth

15:00 Uhr
Schlussworte
Daniela Kaufmann
Leitung Haus St. Elisabeth

Von der Pflegetheorie zur Pflegepraxis –
Gelebte Umsetzung im Haus St. Elisabeth

Mag. Gabriele Erlach-Stickler

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester; Pflegepädagogin; Studium der Pflegewissenschaften mit FK Bildungswissenschaften und Sonder- und Heilpädagogik an der Universität Wien; Praxisbegleiterin für Basale Stimulation® in der Pflege; Dozentin für Mäeutik; derzeit tätig als Pflegepädagogin in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Aufgabenbereichen, in Theorie und Praxis.

DGKS Mag. DDr. Monique Weissenberger-Leduc

Seit über dreißig Jahren aktive Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester, seit circa zwanzig Jahren in der Palliativpflege tätig. Studium der Pflegewissenschaft in Wien (Tiertherapie in der Pflege von Personen mit Demenz); Studium der Philosophie (Ethik in der Pflege von Personen mit Demenz) und Studium der Soziologie (Interaktion zwischen Pflegepersonen und Personen mit Demenz beim Mittagessen). Derzeit freiberuflich mit 3 Standbeinen: Betreuung von Personen mit Demenz, Familie zu Hause, Lehren und Forschen

DGKP Paulus Gschwandtl

Ausbildungen: Bankkaufmann, GuK Dipl. Pfleger in Schwarzach, Böhm-Model Praxis-Anleiter, Lehrer, Stationsleitung auf Gerontopsychiatrie, LKH St. Veit, Projektmanagement, Psychotherapeutisches Propädeutikum, Heim-Pflegeleitung – Seniorenheim Bischofshofen

Assoz. Prof. Dr. Katharina Heimerl, MPH

Institutsleiterin an der IFF-Wien, Institut für Palliative Care und Organisations-Ethik, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Wien, Graz

DGKS Monika Jesche

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, Trainerausbildung in Basaler Stimulation® und Kinaesthetics®, Referentin in der Erwachsenenbildung, Praxisbegleitung in geriatrischen Einrichtungen und im ambulanten Pflegebereich, nebenberuflich Teilzeitkraft auf einer Internen Abteilung

Kardinal König Akademie

Und wenn wir alle 100 werden?

Versprechen und Herausforderungen der Palliativen Geriatrie heute

Fach- und Vernetzungstagung anlässlich
10 Jahre Forum Palliative Praxis Geriatrie

Dienstag, 21. April 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr

Programm

9.00 **Begrüßung und Einführung**
Christian Metz – Moderation

9.10 **Das hohe Alter zwischen Sinnfindung und Sinnverlust.** Aspekte von Spiritual Care im Kontext palliativer Geriatrie – *Heinz Rüegger*

10.00 **Begegnungen mit dem hohen Alter.** Die Österreichische Interdisziplinäre Hochaltrigenstudie – *Georg Ruppe*

10.30 **Versprechen und Herausforderungen.** Großgruppenaktion.

Pause

11.20 **Patient. Bewohner. Mensch.** Ärztliche Begegnung im Stationsalltag – *Martina Schmidl*

12.00 **Rahmenbedingungen versus Individualität.** – *Hildegard Menner*

12.45 Mittagessen

14.00 **Dialoggruppen**

(1) Hochaltrigkeit als Ziel? Sinn und Unsinn in der medizinischen Behandlung alter Menschen – *Roland Kunz*
(2) Beziehungen und Teilhabe: Lebenswelten im hohen Alter als Frau oder Mann – *Elisabeth Reitinger, Elisabeth Wappelshammer*
(3) No more sex? Ausdruck und Umsetzung von Begehren und Lust bei hochaltrigen Menschen mit Demenz – *Gunvor Sramek*
(4) Gemeinsam und doch allein. Partner/innenpflege bei Demenz im höheren Alter – *Sigrid Boschert, Sabine Kloibmüller*
(5) Zwischen Aufgaben und Aufgeben: Menschen am Lebensende (psycho)therapeutisch begleiten – *Karlheinz Wiesinger*
(6) Demenz als Aufgabe für die Kommune: Erfahrungen aus dem „demenzfreundlichen 3. Wiener Gemeindebezirk" – *Christina Hallwirth-Spörk*

Pause

16.15 **Versprechen und Herausforderungen II:** Kurz-Statements der Mitglieder des Forum Palliative Praxis Geriatrie in Reflexion auf die Tagungsinhalte.

Ort, Information und Anmeldung

Kardinal König Haus, 1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3
Telefon: +43-1-804 75 93-649 | Fax: +43-1-803 85 78-27
anmeldung@kardinal-koenig-haus.at | www.kardinal-koenig-akademie.at

Anmeldung erforderlich, Anmeldenummer: 17649

Bitte bei Anmeldung um **Angabe der gewünschten Dialoggruppe**. Zuteilung nach Anmeldungsreihenfolge und Verfügbarkeit der Plätze.

Zielgruppe

Alle, die sich beruflich, politisch und/oder privat für Menschen im hohen Alter engagieren

Teilnahmebeitrag

€ 165,– inkl. Verpflegung und Tagungsunterlagen

Foto: Wieland Kloimstein, www.wieland.cc

SOB STEYR

Schule für Sozialbetreuungsberufe

Einladung zur Fachtagung „bewerten“

Alter | Autonomie | Ethik | Wohnen

Donnerstag, 23. April 2015, 9.30 bis 15.00 Uhr

Dr. Gunter Graf
Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter am internationalen Forschungszentrum für soziale und ethische fragen in Salzburg (ifz) sowie am Zentrum für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg. (Schwerpunkte sind die Lebensphasen Kindheit und Alter).

Vortrag inkl. Diskussionsrunde
Wertewandel – Werteverfall: Zur Position des alternden Menschen in der heutigen Gesellschaft

Dozent (PD) Univ.Lektor Dr. Andreas Klein
Universitätslektor der Universität Wien, Habilitation „Systemische Theologie“

Vortrag inkl. Diskussionsrunde
Selbstbestimmtes Leben und Wohnen im Alter. Wie weit können künftig Technologien dabei helfen?

Arch. DI. Dr.-techn. Freya Brandl
Architektin und Stadtplanerin, Forschungsprojekte „Neues Wohnen im Alter“

Vortrag inkl. Diskussionsrunde
Die „neuen Alten“ wollen nicht versorgt werden!„

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung ab sofort bis einschließlich 13.04.2015 entgegen: office@sob-steyr.at / www.sob-steyr.at

Tagungsort: SOB/HLW Steyr, 4400 Steyr, Leopold Werndl-Straße 7
Tagungsgebühr: € 85,00 (inkl. Verpflegung und Unterlagen) | Für Schüler/innen und Studenten/innen: € 40,00

Näheres: www.sob-steyr.at I office@sob-steyr.at I Telefon: 0 7252 / 702 09

... mehr Chancen im Leben

bfi Berufsförderungsinstitut OÖ

Betriebliche Gesundheitsförderung reicht allein nicht aus:

Wie kann man Fachkräfte in der Pflege halten?

Das Bundesforschungsministerium hat die Universitäten Frankfurt am Main und Witten/Herdecke damit beauftragt zu erforschen, wie Pflegekräfte im Job gehalten werden können und wie man ihrer Abwanderung aus dem Beruf konstruktiv begegnen kann. Denn die Schere geht immer weiter auf: die Gründe hierfür sind vielfältig: Lästige und den Arbeitsalltag dominierende Dokumentationsroutinen, hoher Zeitdruck im Pflegealltag als Folge von ökonomischen Zwängen der Einrichtungen, große Unterschiede zwischen dem, was in der Pflegeausbildung vermittelt wird und dem, was in der Pflegepraxis tatsächlich umsetzbar ist.

„Die Folgen sind eindeutig: Viele Pflegende hören auf mitzudenken, klagen über Burnout, die Qualität sinkt und der Krankenstand steigt. Darum reagieren viele Einrichtungen mit Programmen zur Gesundheitsförderung. Wir meinen aber, dass das nur ein Kurieren der Symptome ist und nicht die Ursachen beseitigt“, bringt Prof. Dr. Ulrike Höhmann, Pflegewissenschaftlerin und Projektleiterin an der Universität Witten/Herdecke (Bild) die Projektidee von „AKiP“ auf den Punkt. Sie hält eher Probleme innerhalb der Einrichtungen für ursächlich und sieht die Führungskräfte in der Verantwortung: „Sie müssen befähigt werden, neue Strukturen zu entwickeln, um die Ideen und Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter für die alltägliche Arbeit nutzbar zu machen.“ Darum zielt das Projekt auf die Frage: Was können Vorgesetzte tun, damit Mitarbeiter ihre individuellen Kompetenzen am Arbeitsplatz sinnvoll einbringen, weiterentwickeln und für das alltägliche Handeln nutzbar machen können?

„Stärken pflegen!“
ist die Idee, denn wenn Pflegekräfte ihr Können auch zeigen und neue Ideen entwickeln dürfen, dann wirkt das motivierend und die Identifikation mit der Arbeit wächst. „Die Realität sieht aber leider eher so aus, dass Einrichtungen die Vorgehensweisen angeblicher ‚Best-Practice-Beispiele‘ unreflektiert übernehmen, ohne zu prüfen, ob diese auf die eigenen Rahmenbedingungen überhaupt übertragbar und geeignet sind, die Probleme im eigenen Haus zu lösen. Die Abläufe in der Pflege werden dann schnell an ökonomischen Zwängen ausgerichtet, die erst dadurch entstehen, dass Theorie und Praxis nicht zueinander passen“, beklagt Prof. Höhmann.
Die Auftaktveranstaltung des Projektes AKiP findet statt am 16. März 2015 von 11 bis 15 Uhr an der Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, Nebengebäude (NG), Raum 1.741B. Weitere Informationen bei Laura Schwarz, 02302/926-304 Laura.Schwarz@uni-wh.de

www.uni-wh.de

Nachträglicher Titelerwerb für Pflegefachkräfte in der Schweiz:

Neue Verordnung in Kraft

In den vergangenen acht Jahren hat sich OdASanté aktiv für eine neue Regelung für den nachträglichen Erwerb des Fachhochschultitels (NTE) im Studiengang Pflege eingesetzt. Seit dem 1. Januar 2015 ist diese nun in Kraft.

Die Regelung richtet sich an Personen, die über eine altrechtliche Ausbildung verfügen und im Laufe der Jahre mit Nachdiplomkursen weitere Kompetenzen erworben haben. Diese hochqualifizierten Fachpersonen können ab sofort die Bewilligung zum Tragen des Fachhochschultitels Dipl. Pflegefachfrau FH / Dipl. Pflegefachmann FH beantragen. Die Regelung berücksichtigt die verschiedenen Bildungswege in der Pflege. Download (PDF) unter: http://www.sbfi.admin.ch/berufsbildung/01539/01541/index.html?lang=de

Um Lücken bei den Fachkräften im Gesundheitswesen zu schließen und die Abhängigkeit von Gesundheitsfachleuten aus dem Ausland zu entschärfen, regelt der „Masterplan Bildung Pflegeberufe“ das koordinierte Vorgehen aller beteiligten Verbundpartner. Deshalb setzen der Bund (SBFI und BAG), die Kantone (Erziehungs- und Gesundheitsdirektorenkonferenz) und die Organisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdASanté) gemeinsam die notwendigen Maßnahmen bei den Pflegeausbildungen um.

www.odasante.ch

Positionspapier des europäischen Pflegeverbandes:

Antibiotika-resistente Keime und die Rolle der Pflegenden

Die stetige Zunahme der Resistenzen gegen Antibiotika führt zu erheblichen Einschränkungen der Wirksamkeit und gefährdet Patient/innen ebenso wie das Gesundheitspersonal. Pflegende können aus Sicht des Europäischen Pflegeberufsverbandes EFN entscheidend dazu beitragen, Antibiotikaresistenzen zu reduzieren. Dazu hat der Deutsche Berufsverband DBfK jetzt eine Übersetzung des EFN-Positionspapiers aus 2014 zum freien Download veröffentlicht – siehe unter:

www.dbfk.de/download/download/EFN_Antibiotika-Resistenz_deutsch_2015.pdf

Demenz-Teams führen

Buz Loveday: **Demenzforschung**
Verlag Hans Huber (Bern) 2015.
168 Seiten

Zum Inhalt
Was können Führungskräfte tun – und was müssen sie tun können, um die Pflege von Menschen mit Demenz personenzentriert auszurichten?

Das Praxishandbuch der erfahrenen Pflegewissenschaftlerin Buz Loveday liefert mit seiner einzig-artigen und fokussierten Darstellung eine fundierte Antwort auf diese Frage. Es unterstützt leitende Pflegepersonen dabei, ihre Führungsrolle zu finden, zu interpretieren und zu reflektieren, um einen flexiblen Ansatz für eine personenzentrierte Pflege zu entwickeln.

Die Autorin stellt die Ziele personenzentrierter Pflege von Menschen mit Demenz in den Mittelpunkt, identifiziert die Barrieren einer personenzentrierten Pflege und hilft eine Lernstruktur zu entwickeln und die Rolle von Bildung, Schulung und reflektierter Praxis zu klären. Sie fördert eine effektive Kommunikation zwischen Pflegepersonal, Angehörigen und externen Fachkräften. Des Weiteren hilft sie die Zusammenarbeit besser zu gestalten und auf die Bedürfnisse von Mitarbeitern und Menschen mit Demenz angemessen zu reagieren. Dieses Buch bietet eine praxisorientierte Darstellung mit zahlreichen Fallbeispielen. Mit ihrem Praxishandbuch stärkt Loveday Führungskräften den Rücken und gibt ihnen eine Werkzeugkiste für den Managementalltag an die Hand.

Übersetzt von Elisabeth Brock, herausgegeben von Sylke Werner.

Zur Autorin
Buz Loveday ist eine der führenden Trainerinnen im Bereich Personaltraining für Personen die mit Demenzbetreuung. Seit 1991 trainierte sie bereits tausende Pflegepersonen und Manager, die süwühl in Institutionen und Vereinen, als auch im häuslichen Bereich arbeiten oder Familienangehörige unterstützen. 2005 bis 2007 unterstützte sie die ´Commission for Social Care Inspection´ mit einem speziellen Trainingsprogramm für deren InspektorInnen.

Aufbau und Inhalt
1. Die Ziele personenzentrierter Demenzpflege in den Fokus stellen
2. Barrieren einer personenzentrierten Pflege identifizieren
3. Pflegekräfte befähigen und unterstützen
4. Eine Lernkultur entwickeln: Die Rollen von Schulung und reflektierter Praxis

5. Für eine effektive Kommunikation zwischen Pflegepersonal, Angehörigen und externen Fachkräften sorgen.
6. Zusammenarbeiten und auf Gefühle und Bedürfnisse reagieren

Kurzbeschreibung
Das erste Kapitel bietet eine gute Einführung in die Thematik und beschäftigt sich mit den Hauptzielen der Demenzpflege, der Rolle der Führungskraft und den Prioritäten des Pflegealltags. Hierbei werden stets Beispiele aus dem Alltag als mögliche Optionen angeführt, um den Einstieg in das Thema so praxisnah wie möglich zu gestalten. Eine personenzentrierte Pflege im Demenzbereich einzuführen ist jedoch nicht einfach. Das zweite Kapitel weist auf die möglichen Barrieren hin und gibt die notwendigen Informationen, wie Sie diese Veränderung als Führungsperson begleiten. Doch was braucht das Team um diesen neuen Weg zu bestreiten? Welche Unterstützung können Sie geben, damit das Team seine Stärken effektiv für dieses Vorhaben nutzt und welche Motivatoren gibt es?

Das dritte Kapitel zeigt klar auf, auf welche Punkte sie achten müssen. Hierbei steht natürlich Ihre Rolle als Führungskraft an erster Stelle. Personenzentrierte Pflege muss von den Führungspersonen vorgelebt werden. All dies muss in entsprechenden Schulungen vermittelt werden. Die hierzu notwendigen Lernziele und Werkzeuge werden im vierten Kapitel ausführlich beschrieben. Das vorletzte Kapitel beschäftigt sich mit dem Thema „Wie kommuniziere ich intern und extern und plane effizient mit den gesammelten Informationen?“. Gerade in diesem Kapitel erkennt man schnell, dass der Unterschied zwischen einer reinen Funktionspflege und einer professionellen Betreuung/Begleitung in der Kommunikation liegt. Trotz aller Werkzeuge ist und bleibt die personenzentrierte Pflege von Menschen mit Demenz eine Herausforderung, die durch spezielle Verhaltensweisen der betreuten Person zu keiner einfachen Aufgabe wird. Wie reagiert man auf besondere Verhaltensweisen? Welche Gefühle und Bedürfnisse liegen diesen Situationen zugrunde? Wie unterstütze ich pflegende Angehörige? Und mit welchen Risikoassessments kann ich mein personenzentriertes Risikomanagement beherrschen? Fragen die abschließend im letzten Kapitel beantwortet werden.

Persönliches Fazit
Dieses Werk stellt eine sehr gute Einführung in die personenzentrierte Demenzpflege dar. Es dient als Basiswerk, um den Führungspersonen wichtige Punkte darzulegen, auf welche sie besonders achten müssen. Das Buch ist aber auch ein idealer Wegbegleiter von Pflegepersonen, die direkt am Patienten mit Demenzerkrankung arbeiten. Ein idealer Leitfaden zur Reflektion des professionellen Tuns, in der die Bedürfnisse des Betreuten im Mittelpunkt stehen. Die Fallbeispiele in jedem Kapitel begleiten ideal durch die Thematik und veranschaulichen die Situationen des Alltags und die dazugehörigen Entscheidungen von Führungspersonen. Fazit: Auf jeden Fall lesenswert.

DGKP Markus Golla
Akad. Lehrer für GUKP
www.pflege-professionell.at

Heftiges politisches Tauziehen im Hintergrund:

Richtungsstreit bei 24-h-Betreuung

Seit der wichtigen Legalisierung der 24-h-Betreuung im Jahr 2007 können Pflegebedürftige zwischen dem Angestellten-Modell und dem Selbständigen-Modell wählen. Ersteres ist naturgemäß teurer und extrem unbeliebt, letzteres dagegen weit verbreitet und berets gut etabliert. Nun ist eine ideologische Debatte um eine von der Gewerkschaft geforderte „umfas-sende Ausbildung“ der überwiegend aus Osteuropa stammenden Personen-betreuerInnen entbrannt.

Abgeordnete Mag. Gertrude Aubauer (Österreichischer Seniorenbund, Bild), die ÖVP-Seniorensprecherin im Nationalrat, forderte jetzt in einer geharnischten Aussendung: „Schluss mit dieser Verunsicherung der Pflegebedürftigen“! Die Gewerkschaft müsse endlich zur Kenntnis nehmen, dass die „selbstständigen PersonenbetreuerInnen“ bei den Betroffenen weitaus beliebter seien. Eine neuerliche Debatte über eine „Zwangs-Anstellung“ lehne die ÖVP strikt ab.

Aubauer: "Auch die Forderung nach einer umfassenden Ausbildung für die 24-h-Betreuerinnen weisen wir strikt zurück! Sie sind eben **keine** Pflege(fach)kräfte, sie BETREUEN ihre Klientinnen und Klienten - wie der Name schon sagt. Wen will die Gewerkschaft als nächstes zu einer Ausbildung zwingen? Pflegende Angehörige?“ Das Kompetenzzentrum für die Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege habe Jahr für Jahr jeweils mehr als 20.000 Haushalte mit Pflegegeldbezieher/innen besucht und auch bei Haushalten mit 24-h-Betreuerinnen festgestellt: rund 98 Prozent (!) erhalten die Bestnote, d.h. die Pflegebedürftigen waren "vollständig und zuverlässig" versorgt.

Seit 1. Jänner 2015:
Hausbesuch mit Beratung auf Wunsch der Pflegebedürftigen

Aubauer zufolge können zu Hause betreute Pflegegeldbezieher/innen seit Jahresbeginn 2015 beim Kompetenzzentrum für die Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege (angesiedelt bei der Sozialversicherung der Bauern) anrufen und sich einen Hausbesuch direkt bestellen. Eine diplomierte Pflegefachkraft kommt dann **kostenlos ins Haus** und erarbeitet gemeinsam mit den Pflegebedürftigen, Angehörigen, 24-h-Betreuerinnen etc. konkrete mögliche Verbesserungen. Wer also unsicher ist, ob die aktuelle Versorgung wirklich optimal ist, sollte sich diesen Hausbesuch einfach bestellen, empfiehlt Frau Aubauer.

Künftiges Qualitätssiegel gegen „schwarze Schafe“

Natürlich gebe es auch in diesem Bereich - wie überall - schwarze Schafe, die versuchen, sich auf dem Rücken der Betreuerinnen und/oder der Pflegebedürftigen zu bereichern, so Aubauer. Um diese wirksam zu stoppen, werde in der (für selbstständige, gewerblich tätige Personenbetreuer/innen zuständigen!) Wirtschaftskammer Österreich – wie im Regierungsprogramm vorgesehen - bereits Qualitätskriterien für Agenturen erarbeitet. Es gebe daher keinen Grund, „ein funktionierendes, von den Betroffenen offensichtlich geschätztes System, mutwillig zu zerstören!" (Aubauer).

Wie erinnerlich, hatten der ÖGB und die Gewerkschaft vida bereits Mitte 2013 gefordert, dass die 24-Stunden-Betreuung zu fairen Bedingungen erfolgen müsse und nicht in eine „Scheinselbstständigkeit“ gedrängt werden dürfe. PersonenbetreuerInnen sollten bei Vereinen angestellt sein, damit die Einhaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sichergestellt sei, betonte damals Willibald Steinkellner (vida) bei einer Pressekonferenz des Hilfswerks Österreich.
Dem berechtigten Einwand, dass 24-h-Personenbetreuung bei einer Anstellung deutlich teurer würde, wollte Steinkellner nicht folgen und forderte einmal mehr eine „solidarische Finanzierung“ über Vermögenssteuern sowie eine gesetzlich verpflichtende Ausbildung (vergleichbar zur „Heimhilfe“, derzeit 400 Stunden) zum Schutz der Betreuungsbedürftigen, aber auch der Beschäftigten.

Anm.d.Red.:
Im Kern geht es wieder nur um Geld und Macht - denn mehr als 50.000 Personenbetreuer/innen bedeuten für die zuständige Kammer (derzeit WKO, alternativ wäre die AK) namhafte Einnahmen aus Pflichtbeiträgen. Man darf gespannt sein, ob sich die WKO so viele Mitglieder wegnehmen lässt oder selbst gegen „schwarze Schafe“ entschieden durchgreift..?

Kostenfreier Top-Service für IHRE Termine !

Sie bieten pflegenden Angehörigen fachkompetente Beratung und Schulung in Pflegefragen?
Sie organisieren Angehörigen-Stammtische, Vortragsabende, usw. ?

Nützen Sie unseren kostenfreien Service zum Selbst-Eintrag Ihrer Termine !

www.pflegen-daheim.at
>>Veranstaltungskalender

PFLEGE DAHEIM

(Kein Rechtsanspruch. Veröffentlichung erfolgt nach Prüfung durch unsere Redaktion)

Krankenhäuser entwickeln sich zunehmend zu "Gesundheits-fabriken" mit stetig sinkender Verweildauer, dies erhöht die Arbeitsverdichtung der Beschäftigten - NICHT aber den Personalschlüssel (!) und macht die Mitarbeiter/innen kränker. So passt der Name "Krankenhaus" immer exakter zum Programm "krankes Haus"…

Link zum Thema (beispielhaft aus den USA):
http://www.npr.org/2015/02/04/382639199/hospitals-fail-to-protect-nursing-staff-from-becoming-patients

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986. Online seit 2005.

„Ehrenhalle der Pflege“
(im Aufbau):
www.LAZARUS.at

IHRE Vorschläge (mit Bildern und Links) sind herzlich willkommen !

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste „Pflege-Marke" - sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **72** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 16 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Ur leiwand

Sie wollen als Pflege-Professional tages-aktuell informiert sein ?

Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Sie wollen sich als pflegende Angehörige informieren und austauschen ?

Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:

www.facebook.com/groups/pflegen.daheim

(Tipp. Wenn der Link nicht öffnet, bitte in Ihrer Browserzeile oben einkopieren!)

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste 474. Online-Ausgabe erscheint am MO, 09. März 2015.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Fachredaktion und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese unabhängige Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Die TrägerInnen des LAZARUS Ehrenpreises für ihr Lebenswerk:

Prof. Erwin Böhm
(Austria, 2000)
Übergangspflege, Re-Aktivierende Pflege, Psychobiographisches Pflegemodell

Prof. Dr.med. Erich Grond
(Germany, 2012)
Vielfacher Buchautor für Gerontopsychiatrie, Altenpflege

Sr. Mag. Hildegard Teuschl, CS
(Austria, posthum 2009)
Pionierin der Hospizbewegung in Österreich

Naomi Feil
(Germany / USA, 2014)
Begründerin der Kommunikationsmethode „Validation" mit Demenzkranken

Dr. theol. h.c. Sr. Liliane Juchli
(Switzerland, 2010)
Renommierte Lehrbuch-Autorin (Thieme Verlag) und Dozentin

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS® PflegeNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum (online seit 1998)
Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (gegr. 1986)
PFLEGE DAHEIM® Plattform für informell pflegende Angehörige zu Hause (gegr. 2011)
Erste deutschsprachige Homecare-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM® (gegr. 1995)
LAZARUS® Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe (gegr. 1992)
LAZARUS® Pflege-TV - www.lazarus-pflege.tv
LAZARUS® BildungsNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum

A 3062 Kirchstetten | Mobil: (++43) 0676-3240593 | E-Mail: office@lazarus.at | www.LAZARUS.at

Die Goldenes Kreuz Privatklinik sucht

eine/n diplomierte/n Krankenschwester/-pfleger mit Schwerpunkt Interne/Onkologie

Vollzeit für 40 Wochenstunden

Das Goldene Kreuz ist Österreichs führende Privatklinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Brustgesundheit. Ergänzt werden unsere Schwerpunkte durch die Fächer Chirurgie, Innere Medizin und die Diagnostik.

Werden Sie Teil unseres Teams!

Sie verfügen über:

- Abgeschlossene Berufsausbildung zur DGKS/P
- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit,
- Soziale Kompetenz, Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Gute Deutschkenntnisse

Wir bieten Ihnen:

- KV - Mindestentgelt für 40 Wochenstunden ohne variablen Zulagen (ND und SO-Zulagen) Brutto € 2.167,34/Monat
- ausgezeichnetes Betriebsklima
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem engagierten, kollegialen Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- gesundheitsfördernde Maßnahmen
- überkollektivvertragliche Sozialleistungen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte richten Sie diese an:
zH.: Frau Mag. Heidemarie Dunkler-Zotter
Pflegedienstleitung
1090 Wien, Lazarettgasse 16 - 18
E-Mail: hdunkler-zotter@goldenes-kreuz.at

DIPL. GESUNDHEITS- UND KRANKENSCHWESTER/-PFLEGER
für den Blutspendedienst

Die BLUTSPENDEZENTRALE für Wien, Niederösterreich und Burgenland ist eine der größten und modernsten Blutbanken Europas und Teil des Generalsekretariates des Österreichischen Roten Kreuzes.

Sie sind kommunikativ und arbeiten gerne im Team? Sie mögen unterschiedliche Arbeitsorte und der Kontakt mit Menschen liegt Ihnen? Dann ergreifen Sie Ihre Chance!

Ihre Aufgaben:

- Durchführung von Venenpunktionen bei Blutspender/innen/n
- Erhebung der Spendetauglichkeit in Absprache mit dem/der Arzt/Ärztin
- Kommunikation bzgl. etwaiger Risiken bei Blutspender/innen mit dem/der Arzt/Ärztin
- Vorbereitung und Betreuung der Blutspender/innen während und nach der Blutspende
- Mithilfe beim Aufbau und der Gestaltung der Räumlichkeiten bei mobilen Blutabnahmeaktionen

Ihr Profil:

- Diplom als Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger
- Erfahrung in intravenöser Punktion
- Sehr gute Deutschkenntnisse
- Freundliches Auftreten und hohe Kundenorientierung
- Kommunikative und belastbare Persönlichkeit
- Bereitschaft für Wochenenddienste (3 Wochenenden pro Monat)
- Bereitschaft für unregelmäßige Dienste (ab frühestens 6 Uhr bzw. bis max. 24 Uhr, keine Nachtdienste), gelegentliche Rufbereitschaften

Arbeitsort: Wechselnd in 1040 und 1230 Wien mit Ausfahrten innerhalb von Wien, Niederösterreich und Burgenland (die Anreise erfolgt gemeinsam im Teamauto)

Arbeitszeit: Teilzeitanstellung, Arbeitseinteilung erfolgt flexibel laut Dienstplan:

- **20 oder 30 Std./Woche** Einteilung von **MO-SO**
- Alternative 1: **20 Std./Woche** Einteilung von **FR bis SO**
- Alternative 2: **30 Std./Woche** Einteilung von **DO bis SO**

Gehalt: Mindestgehalt lt. Vertragsbedingungen für 30 Std./Woche von € 1.649,33 brutto pro Monat

Wenn wir Sie mit dieser Ausschreibung angesprochen haben freuen wir uns auf Ihre Bewerbung vorzugsweise per E-Mail.

Machen Sie Sich ein Bild von der Tätigkeit – Videopodcast unter **http://oerk.at/dgkp**

Näheres unter: **www.roteskreuz.at/mitmachen/jobs**
Wir leben Vielfalt – Unterzeichner der Charta der Vielfalt

personalentwicklung@roteskreuz.at

Österreichisches Rotes Kreuz, Generalsekretariat
z. H. Personalentwicklung
Wiedner Hauptstr. 32
1040 Wien

Das Evangelische Krankenhaus Wien zählt zu den führenden Privatspitälern Österreichs. Die operativen Schwerpunkte unseres Krankenhauses mit 6 OP-Einheiten sind die Orthopädie die allgemeine und viszerale Chirurgie mit Schwerpunkten Onkologie, endokrine und Gefäßchirurgie, Thorax-, Plastische-, Augen-, Gyn.-, Uro-, HNO-, Kieferchirurgischen Eingriffen.

Zur Unterstützung unseres kompetenten OP-Teams suchen wir zum ehest möglichen Eintritt in Vollzeitanstellung - Turnus und Wechseldienst

Diplomiertes Personal im OP-Bereich mit Sonderausbildung (m/w)

Anforderungen:

- eine in Österreich anerkannte, abgeschlossene Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- u. Krankenschwester/-pfleger
- Für den OP Bereich: Anerkannte Sonderausbildung nach dem § 69 GuKG
- ausgezeichnete Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- gepflegtes und höfliches Auftreten

Wir bieten Ihnen:

- Interessante und herausfordernde Tätigkeit in einem renommierten Privatspital
- Mitarbeit in einem innovativen, professionellen Team
- Bei Bedarf moderne Dienstwohnung und einen hauseigenen Kindergarten
- Vergünstigte Konditionen für Mittag- und Abendessen
- Zentrale Lage mit optimaler Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- Das **Jahresbruttoeinkommen** im 5. Dienstjahr, inkl. fixer Zulagen, variable Zulagen (durchschnittlichen Nachtdienste, Sonn- und Feiertagsdienste), Sonderzahlungen und Assistenzgelder beträgt **€ 47.841,23 brutto**

Wenn Sie an einer interessanten und langfristigen Tätigkeit in unserem renommierten Haus interessiert sind, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an:

Evangelisches Krankenhaus Wien
z.Hd. Herrn Hermann Köhler, MSc.
Pflegedienstleitung
Hans-Sachs-Gasse 10-12
1180 Wien
Telefon: 01/ 40 422 – 4021
Fax: 01/ 40 422 – 174024
e-mail: h.koehler@ekhwien.at
www.ehkwien.at

Die Goldenes Kreuz Privatklinik sucht

eine/n diplomierte/n Krankenschwester/-pfleger für den Operationssaal

Teilzeit für 25 Wochenstunden

Das Goldene Kreuz ist Österreichs führende Privatklinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Brustgesundheit. Ergänzt werden unsere Schwerpunkte durch die Fächer Chirurgie, Innere Medizin und die Diagnostik.

Werden Sie Teil unseres Teams!

Sie verfügen über:

- Erfahrung als DGKS/P im Operationssaal
- Sonderausbildung für den OP
- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Soziale Kompetenz, Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- KV - Mindestentgelt für 25 Wochenstunden ohne variablen Zulagen (ND und SO-Zulagen) Brutto € 1.537,82/Monat
  plus garantierte Assistenzgebühren
- ausgezeichnetes Betriebsklima
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem engagierten, kollegialen Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- gesundheitsfördernde Maßnahmen
- überkollektivvertragliche Sozialleistungen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte richten Sie diese an:
zH.: Frau Mag Heidemarie Dunkler-Zotter
Pflegedienstleitung
1090 Wien, Lazarettgasse 16 - 18
E-Mail: hdunkler-zotter@goldenes-kreuz.at

Die TILAK – Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH ist für die medizinische Versorgung der Tiroler Bevölkerung verantwortlich und stellt mit ca. 7.500 Mitarbeitern/-innen den größten Arbeitgeber Westösterreichs dar.

Sie haben ein großes Interesse an aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Pflege? Sie mögen das Arbeiten an Konzepten genauso wie die Begleitung der Umsetzung mit unseren MitarbeiterInnen in der Praxis? Und Sie schätzen den fachlichen Dialog und Erfahrungsaustausch in Ihrem Team sowie mit KollegInnen aller Berufsgruppen?

Wir verstärken unser Team ehestmöglich mit einem/-r

Mitarbeiter/in Pflegeentwicklung

Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger mit Studium der Pflegewissenschaft

Die Abteilung TILAK-Pflegemanagement erarbeitet, in Kooperation mit den Krankenhäusern und Partnern der TILAK, Strategien und Konzepte für eine bestmögliche Bewältigung der aktuellen und künftigen Herausforderungen in der Pflege.

Ihre Aufgaben:

- Mitwirkung bei der Evaluierung und Weiterentwicklung der Qualität der Pflege (Konzepte, Standards, Leitlinien, …) auf pflegewissenschaftlicher Basis (EBN) und auf strategisch-konzeptioneller Ebene (TILAK) mit einem praxisorientierten, interprofessionellen Fokus
- Pflegecontrolling - Evaluierung und Weiterentwicklung von Qualitätsindikatoren und Kennzahlen aus Sicht der Pflegewissenschaft und der Praxis; Analyse und Ableiten von Maßnahmen der Qualitätsverbesserung
- Ansprechpartner/in für Themen der Pflegeentwicklung /Pflegewissenschaft nach innen und außen, Verknüpfung von Theorie und Praxis (Umsetzungsbegleitung der entwickelten Strategien und Konzepte)
- Mitwirkung bei TILAK-weiten bzw. trägerübergreifenden/österreichweiten Projekten, die pflegewissenschaftliche Kompetenzen erfordern

Ihr Profil:

- Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege
- Studium Pflegewissenschaft
- hohe fachliche (pflegewissenschaftliche) Kompetenz, Methodenkenntnis, Freude an pflegewissenschaftlicher Arbeit und Verknüpfung von Theorie mit der Praxis
- mehrjährige Berufserfahrung in der Pflege
- hohe IT-Affinität und fortgeschrittene IT-Kenntnisse bzw. Bereitschaft, diese laufend zu vertiefen
- Erfahrungen im Projektmanagement, Leitung von Arbeitsgruppen, Konzeptentwicklung
- selbstbewusstes, kompetentes Auftreten
- hohe soziale Kompetenz und Kontaktfreudigkeit, Fähigkeit immer wieder neue Teams zu koordinieren
- Kreativität und lösungsorientierte Grundhaltung

Für weitergehende Fragen steht Ihnen Frau Mag.ª Beate Czegka, MAS, Abteilungsvorstand Pflegemanagement, (Tel.: 050504-28500 oder auch an **tilak.pflegemanagement@tilak.at**) gerne zur Verfügung.

Wenn Sie die ausgeschriebene Stelle anspricht, so bewerben Sie sich bitte **ehestmöglich, spätestens bis 16.03.2015** online auf unserer neuen Karrierehomepage **www.karriere.tilak.at**.

Gemäß § 7 Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetz 2005 laden wir ausdrücklich qualifizierte Frauen zur Bewerbung ein.

Die Goldenes Kreuz Privatklinik sucht

eine/n diplomierte/n Krankenschwester/-pfleger für den Aufwach- und Überwachungsbereich

Vollzeit für 40 Wochenstunden

Das Goldene Kreuz ist Österreichs führende Privatklinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Brustgesundheit. Ergänzt werden unsere Schwerpunkte durch die Fächer Chirurgie, Innere Medizin und die Diagnostik.

Werden Sie Teil unseres Teams!

Sie verfügen über:

- Erfahrung in der Anästhesie und Intensivpflege bzw. Aufwachzimmer
- Sonderausbildung in der Anästhesie oder Intensivpflege
- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit,
- Soziale Kompetenz, Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- KV - Mindestentgelt für 40 Wochenstunden ohne variablen Zulagen (ND- und SO-Zulagen) Brutto € 2.338,78/Monat
- ausgezeichnetes Betriebsklima
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem engagierten, kollegialen Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- gesundheitsfördernde Maßnahmen
- überkollektivvertragliche Sozialleistungen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte richten Sie diese an:
zH.: Frau Mag. Heidemarie Dunkler-Zotter
Pflegedienstleitung
1090 Wien, Lazarettgasse 16 - 18
E-Mail: hdunkler-zotter@goldenes-kreuz.at

KRANKENHAUS
BARMHERZIGE
SCHWESTERN
Wien

Das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Wien-Gumpendorf ist ein angesehenes, modernes Unternehmen der Vinzenz Gruppe. Unsere Patientinnen und Patienten betreuen wir professionell, persönlich und herzlich.

www.bhs-wien.at

Wir suchen eine/n

DGKS/P Endoskopie

20 Wochenstunden, Standort Wien

Wir freuen uns auf engagierte, fachlich kompetente Mitarbeiter, denen Zuwendung, Patientenorientierung und eine wertschätzende Zusammenarbeit im Team ein Anliegen sind und die ein **hohes Interesse an endoskopischen Untersuchungen und Interventionen** haben. Weiterbildung oder Erfahrung in der Endoskopie-Pflege sind erwünscht, aber keine Voraussetzung. Die Absolvierung der **Weiterbildung „Pflege bei endoskopischen Eingriffen“** wird gefördert.

Wir bieten Ihnen

- eine interessante Tätigkeit in einem engagierten, interprofessionellen Team
- persönliche und strukturierte Einarbeitung
- eine moderne, sehr gut ausgestattete, validierte Endoskopie, effiziente Abläufe
- die Möglichkeit zur fachlichen Weiterentwicklung in der diagnostischen und interventionellen Endoskopie (z. B. ERCP, Stents)
- Mitwirkung bei der Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems, bei dem Patienten- und Mitarbeiterorientierung einen hohen Stellenwert haben (zertifiziert nach pCC inkl. KTQ)
- Fortbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten innerhalb eines Verbundes von sieben renommierten Krankenhäusern (Vinzenz Gruppe) sowie zahlreiche Angebote im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung
- Familienfreundliche Arbeitszeiten, keine Nacht- und Wochenend- und Feiertagsdienste
- zentrumsnahe Lage und gute Verkehrsanbindung

Entlohnung lt. Kollektivvertrag inkl. Überzahlung und fixer Zulagen mind. brutto € 2.195,- darüber hinaus werden tätigkeitsbezogene Vordienstzeiten angerechnet, 6 Wochen Jahresurlaub.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung
mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben direkt über unser **Karriereportal** oder an: Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien Betriebsgesellschaft m.b.H.,
z. H. Dipl. PW Isabell Koßmann,
Stumpergasse 13, 1060 Wien

Uns verbindet Engagement für Menschen.

Uns verbindet Engagement für Menschen. Gemeinsam sorgen wir für eine hohe Qualität in Medizin und Pflege. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch.

Jetzt bewerben!

Die Goldenes Kreuz Privatklinik sucht

eine/n Operationsassistent/in

Vollzeit für 40 Wochenstunden

Das Goldene Kreuz ist Österreichs führende Privatklinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Brustgesundheit. Ergänzt werden unsere Schwerpunkte durch die Fächer Chirurgie, Innere Medizin und die Diagnostik.

Werden Sie Teil unseres Teams!

Sie verfügen über:

- Erfahrung als OperationsassistentIn
- Abgeschlossene Ausbildung als OperationsassistentIn
- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Soziale Kompetenz, Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- KV - Mindestentgelt für 40 Wochenstunden ohne variablen Zulagen (ND und SO-Zulagen) Brutto € 1.914,64/Monat
  plus garantierte Assistenzgebühren
  Überstundenpauschale möglich
- ausgezeichnetes Betriebsklima
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem engagierten, kollegialen Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- gesundheitsfördernde Maßnahmen
- überkollektivvertragliche Sozialleistungen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte richten Sie diese an:
zH.: Frau Mag Heidemarie Dunkler-Zotter
Pflegedienstleitung
1090 Wien, Lazarettgasse 16 - 18
E-Mail: hdunkler-zotter@goldenes-kreuz.at

ST. JOSEF-KRANKENHAUS
SCHWESTERN SALVATORIANERINNEN

Wir sind ein renommiertes Wiener Ordenskrankenhaus im 13. Bezirk, das sich durch seine Patientenorientierung, seinen hohen medizinischen und pflegerischen Standard sowie seine angenehme Atmosphäre auszeichnet.

www.sjk-wien.at

Wir suchen eine/n

DGKS/P für die Intensivstation

Vollzeit, Standort Wien

Unser Haus ist nach pCC inkl. KTQ zertifiziert, ein Qualitätsmanagementsystem, bei dem Patienten- und Mitarbeiterorientierung einen hohen Stellenwert haben.

Hauptaufgaben

- Fachlich kompetente Betreuung und Pflege unserer Intensivpatientinnen und Intensivpatienten entsprechend dem Werteverständnis unseres Hauses
- Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle aller pflegerischen Maßnahmen
- Umsetzung des Pflegeprozesses mit Unterstützung einer gut eingeführten elektronischen Pflegedatenbank
- Mitwirkung bei der Weiterentwicklung der Pflegequalität und Qualitätssicherung in Ihrem Bereich

Anforderungen

- Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege
- SAB Intensivpflege oder Bereitschaft diese zu absolvieren
- Berufserfahrung von Vorteil
- Werteorientierung, zugewandte und wertschätzende Grundhaltung gegenüber Patienten und Mitarbeitern des Hauses
- Schnelle Auffassungsgabe, sicheres Auftreten und gute Ausdrucksweise
- Hohes Engagement und Eigenverantwortung
- Bereitschaft zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung

Wir verstärken unser Team und bieten Ihnen eine attraktive und herausfordernde Aufgabe in einem zukunftsorientierten Krankenhaus. Das Gehalt beträgt mind. EUR 2.467,-- brutto/Monat; Überzahlung gemäß Qualifikation und Erfahrung möglich.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung
mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben direkt über unser Karriereportal oder an das St. Josef Krankenhaus, Auhofstraße 189, A-1130 Wien, z. H. Frau Elisabeth Marcher BSc., Pflegedirektorin.

Uns verbindet Engagement für Menschen.

Uns verbindet Engagement für Menschen. Gemeinsam sorgen wir für eine hohe Qualität in Medizin und Pflege. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch.

Jetzt bewerben!

Kompetenz, Innovation und Dienstleistungen mit höchstem Qualitätsanspruch kennzeichnen unser Unternehmen und haben uns zu dem führenden Anbieter im Bereich der externen Instrumentenaufbereitung für Krankenhäuser gemacht.

Diplom-Krankenschwester bzw. - Pfleger

für unsere modernen Instrumentenaufbereitungszentren in Wien und NÖ

Aufgaben:
Zu Ihren Hauptaufgaben zählen die Betreuung einer Mitarbeitergruppe von etwa 20 speziell ausgebildeten Sterilisationsassistent/innen. Die kompetente Abstimmung mit den einzelnen Krankenhausfachabteilungen ist ein weiterer, wesentlicher Aspekt Ihrer Tätigkeit.

Anforderungen:
- Diplomierter Pfleger oder diplomierte Schwester (DGKS/DGKP) mit mind. 3-jähriger Berufspraxis im OP.
- Organisationsfähigkeit, Engagement und Flexibilität.
- Kommunikationsstärke sowie Lösungsorientierung.
- Selbstständiges, in hohem Maße eigenverantwortliches Arbeiten.

Als offene, flexible, dynamische und zielstrebige Persönlichkeit passen Sie sehr gut in unser motiviertes Team.

Unser Angebot:
Wir bieten eine vielseitige, spannende Aufgabe und ein Bruttojahresgehalt von € 45.000,-.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, freuen wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Motivationsschreiben.

VSZ GmbH
Magnesitstraße 10
3502 Krems-Lerchenfeld
franz.weiss@vsz.at
http://www.vsz.at